

# Choreografinnen, Choreografen und emblematische Werke: Zürich und Ostschweiz (1930–1960)

9. Oktober 2026 · Toma Péronnet

## Zürich

**Trudi Schoop (1903–1999)** ist die emblematischste Zürcher Figur der 1930er-Jahre. Ihr Durchbruch gelingt ihr zu Beginn des Jahrzehnts mit der Figur des «Fridolin» und mit Geschichten, die ohne Worte, allein durch Bewegung erzählt werden.

- *Fridolin en route (Fridolin unterwegs)*, 1932: Auszeichnung am internationalen Choreografie-Wettbewerb in Paris, danach internationale Tourneen mit komischen Tanzpantomimen. Die Platzierung ist je nach Quelle verschieden: 4. Rang laut HLS, 2. Platz laut Wikipedia.
- Weitere Stücke: *Want Ads*, *The Blonde Marie*, *Hurray for Love (Find a Grave)* sowie die Tanzkomödie *Barbara* (1946) (NDB).
- Ein Solo, in dem sie den «Führer» als «Sterbenden Schwan» parodierte, mit Hitler-Maske und schwarzem Tutu, wurde unmittelbar nach der Premiere verboten. Während des Krieges tritt sie im Cabaret Cornichon auf.

**Pino und Pia Mlakar** wirken von 1934 bis 1938 am Stadttheater Zürich, wo sie *Der Teufel im Dorf* mit Maya Kübler aufführen (HLS – Ballett). Es ist das meistzitierte Werk der Zeit am Stadttheater. Musik von Fran Lhotka; das genaue Datum der Zürcher Erstaufführung ist nicht bestätigt.

**Maya Kübler (1914–1995)**, Tänzerin und Pädagogin, ist vor allem eine herausragende Interpretin: Choreografien von Pia und Pino Mlakar, Kurt Jooss, Hans Macke und Jaroslav Berger. 1939 nimmt sie am ersten Schweizer Tänzerwettbewerb an der Landesausstellung teil. Die Namen Hans Macke und Jaroslav Berger verweisen auf die Choreografen des Stadttheaters in den 1940er- und 1950er-Jahren; zu Mackes Werken wurden online keine Angaben gefunden.

**Jaroslav Berger** verantwortet 1956 die erste Zürcher Produktion von *Schwanensee* (Opernhaus Zürich).

**Mario Volkart** ist der massgebende Zürcher Pädagoge für klassischen Tanz: Jean Deroc beginnt bei ihm 1938 seine klassische Ausbildung.

**Hans Züllig**, Tänzer der Ballets Jooss, ist 1953–1954 Solotänzer und Pädagoge am Stadttheater und an der Theatertanzschule Zürich.

## Ostschweiz

**Mara Jovanovits (1906–1993)** ist in St. Gallen die zentrale Figur der Region. Sie kommt 1934 als Tänzerin ans Stadttheater, wird 1938 Ballettmeisterin und leitet das Ballett von 1939 bis 1957.

- Sie baut eine professionelle Truppe von überregionaler Bedeutung auf. Ihre Kreationen, meist zu Auftragskompositionen, verbinden Ballett und Ausdruckstanz.
- Sie gastiert regelmässig in Basel, Baden, Winterthur und Zürich und choreografiert mit ihrem Ehemann Festspiele und Freilichtaufführungen.
- Für genaue Werktitel: K. G. Kachler, *Mara Jovanovits: Choreographie* (1958), mit Werkverzeichnis. Ihr Nachlass befindet sich in der Schweizerischen Theatersammlung in Bern.

**Jean Deroc (1925–2015)**, geboren in Zürich, ist ab 1955 Ballettmeister, unter anderem in St. Gallen und Luzern. Er arbeitet mit Schweizer Komponisten wie Armin Schibler und Peter Mieg zusammen.

**Sigurd Leeder** in Herisau liegt knapp nach dem Zeitraum: Er unterrichtet von 1964 bis 1981 in Herisau und schafft dort *Akzente*, *Mobile* und *Die Pforte* (BAK). Er ist ein nützlicher Bezugspunkt für das Erbe des Ausdruckstanzes im Appenzellerland.

## Weiterführende Hinweise

Das HLS hält fest, dass feste Ballettensembles in der Deutschschweiz vor den 1950er-Jahren selten waren, und nennt die Mlakars und Jovanovits als Ausnahmen. Nicholas Beriozoff kommt erst 1964 nach Zürich, also ausserhalb des Zeitraums. Für die fehlenden Werktitel (Jovanovits, Macke, Berger) sind SAPA (Schweizer Archiv der Darstellenden Künste) und das *Theaterlexikon der Schweiz* die besten Anlaufstellen.

## Quellen

- HLS – Ballett
- HLS – Trudi Schoop
- NDB – Trudi Schoop
- Wikipedia – Trudi Schoop
- Find a Grave – Trudi Schoop
- HLS – Mara Jovanovits
- HLS – Maya Kübler
- HLS – Jean Deroc
- HLS – Hans Züllig
- Opernhaus Zürich – Ballett Zürich
- BAK – Ausstellung Sigurd Leeder
- Wikipedia – Sigurd Leeder